

DIE FELSEN

Wo es beinahe ausschließlich Industrie, Arbeitertum und Mittelklasse gibt, fühlt sich der Poet doch am wohlsten. Dort kann er baden im Sumpf aus Alltagstrott und Mindestlohn und eintauchen in die hemmungslose Liebe. Dort, wo man gratwandert zwischen Romantik und Stahlwänden, dort schafft der Poet die großen Werke.

"Tal und Berg und Berg und Tal, das ist alles ganz normal."

DIE FELSEN sind eine Ausnahmeerscheinung in der Szene deutschsprachiger Bands. Aus dem Südwesten der Republik kommen sie und vereinen dort den Klang von hanseatischer Frische und amerikanischer Lässigkeit mit großer deutschsprachiger Poesie.

"Ich will mit dir untergehen."

Fatalistische Texte schaffen es, die eigenen Sorgen so zu romantisieren, dass man mit einem melancholischen Seufzer die nächste Zigarette anzünden und beim Garçon das nächste Bier bestellen möchte. Die Texte schweben auf hochmelodiösen Harmonien einer Band, die sich unbeugsam wie Rio, Udo oder Marius dem Rock und Roll verschrieben hat. Daraus schöpfen sie die Kanten und die Aufrichtigkeit von schmutzigem Blues, was der seichten Welt der Popmusik definitiv gut steht.

"Wann singst du mir ein Lied, ein Lied, das ich nicht kenn'..."

Sänger Tim G. Mayer gelingt es mit roher und einfacher Sprache, komplexe Gefühle auszudrücken, ohne auch nur einmal ins Detail zu gehen. Dabei klingt er als würden Rio Reiser und Caleb Followill gemeinsam um die Häuser ziehen und sich gegenseitig ihre Herzen ausschütten. Rau dahingeraunte Einzeiler wechseln sich ab mit faustdickem Seelenstrip-tease einer besonderen Stimme.

"Ab heute sind wir Diebe."

Alleine wegen der deutschen Texte könnte man Vergleiche ziehen zu den Bands der Hamburger Schule. Jedoch würde man den **FELSEN** mit diesem Verweis alleine nicht gerecht. Zu durchdacht sind die Arrangements, zu offensichtlich ist die große Musikalität der einzelnen Bandmitglieder, zu individuell ist die Entwicklung der Band.

"Du bist anders als die andern hier. Ich bin anders als die andern hier."

Die Lieder atmen den Dreck Ludwigshafens, der Heimatstadt der Gruppe, zu der diese ein ambivalentes, aber sehr inniges Verhältnis hat. Vorgetragen mit einer unverkrampft lässigen Straßenkötterattitüde, erzählen **DIE FELSEN** Geschichten von Nachtgestalten und Tagelöhnern, von Trinkern und Träumern.

"Wo Liebe ist und Liebe war, da ist auch schnell ein Bier."

Kurzinfo

Rio, Herbert und Marius haben bereits vor vielen Jahren bewiesen, dass man sich niemanden beugen muss, um mit der deutschen Sprache Menschen zu berühren. Genauso unbeugsam versprühen **DIE FELSEN** jenen zeitlosen Sound und rollen ihn dabei ganz neu auf. Sänger Tim G. Mayer gelingt es mit roher und einfacher Sprache, komplexe Gefühle auszudrücken, ohne auch nur einmal ins Detail zu gehen. Seine fatalistischen Texte küssen den Geist der Zeit und schaffen es, die eigenen Sorgen so zu romantisieren, dass man mit einem melancholischen Seufzer die nächste Zigarette anzünden und beim Garçon das nächste Bier bestellen möchte.

Besetzung

Besetzung:

Tim G. Mayer (Gesang, Gitarre), Frank Ratuschny (Piano), Tobias Frohnhöfer (Drums), Valentin Munter (Gitarre), Tristan Flanigen (Bass)